

Diese Blatt wird den Seinen von Dresden
und Umgebung am Tage vorher bereit als

Abend-Ausgabe

zugestellt, während es die Post-Ubonnen am
Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Berugsgebühr:

Montag bis 9 Uhr, 20 Pf. ab 9 Uhr
bis 12 Uhr, 10 Pf.

Der Dresdner Nachrichten erfordert
keine Berugsgebühr, bis Neuerungen in
Dresden und der näheren Umgebung.
Die Summe wird durch einen kleinen
Zuschuss an den Herausgeber erhoben,
der nicht auf Wiederholungen, die
nicht auf Kosten oder Reisekosten gehen,
in jedem Falle unterdrückt werden.
Neuerungen werden nicht aufgewandt.

Telegramm-Karte:
Dresdner Nachrichten

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Gießel & Reichardt.

Anzeigen-Carif.

Zulassung von Aufzugsanlagen
im Stadtmitte 3 Uhr, Samm. und
Montag mit Sonderzeitung zu von
11 bis 12 Uhr. Die 100 Pf. Gründungs-
gebühr ist in 10 Pf. in Tag. Zu
Rückschlägen auf der Gründungsgebühr
so wie der 10 Pf. Gebühr für den
Antritt, aber auf Zeitung 10 Pf.
Anzetteln und Sonn. und Feier-
tagen 10 Pf. 10 Pf. 10 Pf. und 10 Pf. nach der
sonstigen Zeit. Mindestens ein
Tag mit einer Sonderzeitung.
Belegblätter werden mit 10 Pf.
bedient.

Verordnung des Stadtschultheißen
für den 1. Nov. 1902 und Nr. 2096.

Hüte, Oschatzer Filzwaaren

28 Hutfabrik Otto Buchholz 28

Annenstrasse 28 — 28 Annenstrasse

Hüte, Oschatzer Filzwaaren

Nr. 351. Spiegel:

Neueste Drahtberichte, Hofnachrichten, Stadtverordnetenversammlung, Gerichtsverhandlungen.

Hall Antnes, Weihachtsfeier, Monna Vonna.

Neueste Drahtmeldungen vom 19. Dezember.

Brasilia.

Washington. Frankreich hat seinen Geschäftsträger in Brasilia beauftragt, der venezolanische Regierung eine Note zu übermitteln, die besagt, daß die Anprüche, die seit Beginn von Gómez's Präsidentschaft entstanden sind, eine ebenso günstige Behandlung erfahren müssen, wie den anderen Anprüchen gewährt wird. Die Anprüche, die aus der Zeit vor 1890 stammen, seien gerade der Westberührungsschlüssel aus den Sollingängen zu betrachten. Die Note ist in höflichem, jedoch festem Tone abgefaßt.

Washington. Auf Empfehlung des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten hat das Repräsentantenhaus beschlossen, dem Antrage Dearmond, in dem Staatssekretär Hall auf die Monroe-Doktrin hingewiesen und verurteilt werden sollte, Angaben über die Art der Anprüche Deutschlands und Englands an Venezuela zu machen, nicht stattzugeben. Das Haus nahm vielmehr eine Resolution McCalls an, der Staatssekretär Hall aufzufordern, dem Hause in jeder Weise Aufschluß zu erhalten über eine Verständigung oder ein Abkommen mit Deutschland oder Großbritannien oder über irgend welche Zusicherungen, die er von Deutschland oder Großbritannien über die Art, die Ausdehnung und den Zweck ihrer Demonstration gegen Venezuela empfangen habe, namentlich iowit eine Beziehung von Landesgebiet in Betracht kommende. Schließlich verlangt die Resolution noch, daß der Schriftwechsel über die Angelegenheit dem Hause vorgelegt werde.

Berlin. Das Urteil im Brandt'schen Millionenerbschaftsprozeß lautet gegen Brandt auf 2 Jahre Gefängnis, gegen Betsch auf 1½ Jahre Gefängnis und 3 Jahre Entfernung.

Beuthen. Auf der Hohenzollergrube steht heute nur noch 20 Prozent der Belegschaft aus. Die Grubenverwaltung hat einige Angeständnisse gemacht, darunter Wegfall der Überzüchtungen, häufigere Abfahrt, Erhöhung der Arbeitsbezüge und Bildung einer Arbeiterversetzung durch Vertrauensmänner. Die Verwaltung hofft, daß auch der Rest der Ausständigen morgen wieder einfahren wird.

Düsseldorf. In den frühen Morgenstunden wurden hier starke Gewittererscheinungen beobachtet. Der aus Süß bis Südwest kommende heftige Wind, der den gestrigen Tag über geherrscht hatte, neigte sich in vergangener Nacht zum Sturm, der von starken Regengüssen und Blitzen begleitet war.

Bamberg. Die Flüsse Main und Regnitz sind in fortwährendem Steigen begriffen. Von den Nebenflüssen des Main wird weiteres Steigen gemeldet.

Rüthenberg. Seit heute früh 7 Uhr fällt das Wasser der Bega langsam. Um 8 Uhr betrug der Pegelstand 150 Meter.

Stuttgart. Heute Vormittag ging hier ein schweres Gewitter, verbunden mit Hagel, gleich los, wobei während zugleich ungewöhnliche Dunkelheit herrschte. Danach trat Schneegitter ein.

Karlsruhe. Heute Vormittag 9 Uhr entlud sich hier ein heftiges mit Hagel verbundenes Gewitter, dem starker Schneefall folgte.

Wien. Das "Tremdenblatt" meldet aus Budapest: Aus Wien wohlinformierte Kreise in heute die Nachricht eingegangen, daß der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes Feldmarschall-Lieutenant Heinrich v. Bittrich vom Kaiser zum Nachfolger des Freiherrn v. Kriechenbauer ernannt worden ist.

Uffhausen. Die auswärtig verbreitete Meldung, Maurignac, der Bruder der Frau Humbert, sei in Uffhausen auf Arbeitsverbot verdonkt worden, bestätigt sich nicht.

Nürnberg. Der Chef des Depots der Eisenbahnen in Nürnberg meldet: Das Erdbeben zerstörte alle Bauten der Station und der Stadt. Die Wasserleitung ist unterbrochen. Das Inventar liegt unter den Trümmer. Das Personal ist ohne Tasche und Mittel und wurde zeitweise in Gütermassen untergebracht. Hilfe für die Bewohner ist nötig, eine Hungersnot droht. Bis jetzt wurden 510 Döller benötigt; darüber sind 10 Rappen, die übrigen Einschöpfungen. Proviant wird in Marbach eingeliefert. Inventar aus Rosental gelangt. Es ist angeordnet worden, daß den Eisenbahnen Geldverluste gegeben werden. Das Erdbeben dauert fort. Der Generalgouverneur von Sachsen ist am 17. d. W. nach Andechs abgereist. Eine Lokalzeitung hat eine Subskription eröffnet.

Kunst und Wissenschaft.

* Im Auftrage St. Majestät des Königs richtete der deutsche Generalkolonial in New-York an Herrn Georg Antnes die Aufforderung zur Rückgabe des Albrechtsordens und Aufgabe des Titels „Königl. Sächs. Kammerjäger“. Aus dieser bisher noch nicht dogmatischen Regelung mögen gewisse Regeln und Blätter entnehmen, wie das unauflösliche Verhältnis des Herrn Antnes auf Grund unverrückbar feststehender Verhältnissen an den maßgebenden Stellen versteht wird. Herr Antnes hat es bekanntlich auch nicht verstanden, sich bei seinem Antritt in Amerika von New-Yorker Journalisten interviewen zu lassen und dieses die größten Unannehmlichkeiten auszusprechen.

* Das Programm für die morgen, Sonnabend, im Königlichen Opernhaus mit allerhöchster Genehmigung unter dem Direktorat Ihrer Kaiserl. u. Königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin Friederich August stattfindende Aufführung zum ersten der in Dresden wohnenden Arbeitslosen, welches noch keine Abänderungen erfuhr, lautet endgültig wie folgt:

1. Prolog, von Dr. Otto Ecker: „Die Barmerigkeit“ — Frau Maria Salbach. 2. Ouverture zu der Oper „Arien“ von Richard Wagner: Die Königl. musikalische Kapelle unter Leitung des Herrn Generalmusikdirektors v. Schuch. 3. Recitativ und Arioso für Sopran mit obligator. Hölle aus „L'Allegro il Pensiero“ von G. F. Händel — Frau Erisa Webefind, Herr Philipp Wunderlich. 4 a) Récit de Vieuxtemps, b) Majurka von Mercier — Fr. Ella Wagner. 5. Recitativ und Arioso aus der Oper „Armin“ von Gluck — Fr. Theresia Wallen. 6. Drei Lieder: a) „Das Leben brauchen ist verrausch“ von E. Osten, b) „O kommt im Traum“ von R. Liszt, c) „Der Mensch ist gekommen“ von D. Lehmann — Herr Karl Scheibemantel und Herr Hermann Rauschbach — Hierauf folgen drei lebende Willen aus der sächsischen Geschichte, dargestellt von 26 Personen der besseren Gesellschaftsschicht: 1. Otto dem Reichen wehet in Freiberg in der besseren Gesellschaftsschicht: 2. Hochzeit Albrechts des Bärenstein mit der thüringigen

Sidonie von Böhmen in Eger; 3. Johann Georg II. entzieht 1688 Wien. Türkensieger. 4. König August dem Starken wird von Böttger das erste Meißner Porzellan gebracht. — Die Schlüsse der Aufführung bildende Partie: „Das Universalgenie“ von Emil Greber wird eingeleitet durch die von der Königl. musikalischen Kapelle gespielte Ouverture zur „Schönen Galathä“ von Suppe. Regie: Herr Moritz. Personen: Emanuel Schmidrich, Director einer reisenden Theatergesellschaft — Herr Helling; Pips, Schneiderleiterling — Herr Geißbühler; Carlo Brüllaria, ein verlorenes Genie — Herr Greber. Ort der Handlung ein lädiertes Bett. — Beginn der Vorstellung halb 8 Uhr. Schluss gegen 10 Uhr. Der Preis des ausführlichen Programms, welches am Abend der Vorstellung im Opernhaus zum Verkauf gelangt, beträgt 50 Pf. Der Verkauf von Billets, soweit solche noch vorhanden sind, findet morgen an der Kasse des Opernhauses zu den üblichen Kassenstunden statt.

* Königl. Oper. Die Vorstellung des „Miloš“ erfuhr neuerdings eine Veränderung in der Darstellung, diesmal durch politische Gründe bestimmt. An Stelle des ursprünglich gemelbten Herrn Jäger erschien ein Berliner Gast, Herr Oskar Braun von Theater des Westens. Nach seinem Konzert war er ein Sänger und Darsteller von mancherlei Vorzügen. Die Mittel, über die er verfügt, ein leicht anpassender volkstümlicher Tenor von leichtem Timbre, eignen sich idealer für Sopranen, und nicht minder bewerkstelligt ist der bereits auf solid tänzerische Grundlage gestellte Vortrag. Ob das öfters starke Nadeln der Stimme auf Zufall beruht oder eine dem Organe aufgezwungene Beigabe ist, läßt sich mit Sicherheit nicht feststellen. Da sich Herr Braun auch in der Darstellung sehr gewandt und geschickt erwies, war der Erfolg ebenso natürlich als mößig verdient. Königlich verändert war diesmal das liebenswürdige Schweizer-Trio. Infolge der Unmöglichkeit von Dr. Rost und Fr. Guido Colonna, der Rolle der Dame zum Teil übernommen zu haben, wurde das unvermeidliche Trio auch in dieser Belebung nicht ohne Neiz und Anmut, so war doch nicht zu verkennen,

dass vor Allem die „Mona Vonna“ nach einer schweren tragenden Kraft verlangt, als es Fr. v. d. Osten zur Zeit noch ist. Auch Fr. Guido Colonna war vorläufig noch ein Verlust. Der reizvolle Herr und vor gut befundene Hause wieder eine glänzende Aufnahme. Bedauern ist es, nicht zuletzt in seiner wiederaufkommenden und kostümlichen Ausstattung, eine der allgemeinen Künste warm zu empfehlende Zeichnungswelt der Königlichen Oper.

Materlinck's „Mona Vonna“

im Königl. Schauspielhaus.

Der deliktige Idyll — er hört sich auch ganz den belgischen Schauspielen nennen — hat sich und seiner „Mona Vonna“ gestern Abend nun auch bei uns würdig machen lassen. Es war ein rauschendes Bühnenstück mit nicht enden wollendem Applaus an den Akteuren und Entzücken von Herzen der Hauptdarsteller, wie ihn in den letzten Jahren vielleicht nur der glückliche Rollen mit seinem Gesczener „Orion“ an der gleichen Stelle erreichten. Kein Wunder, denn dem Werk ging die suggestive Kraft einer theatralischen Szene voraus, die es sogar vermeidt hatte, das Neustädter Haus in die theatralischen vorzeitlichen Zeiten bis auf den letzten Platz zu führen, und was von einem Publikum, das von vornherein für den Dichter auf das Ganze gerichtet war, das nur die Vorstellung nicht über die großen Schönheiten des siegessiegten Dreifachs der Erstaufführung sehr lang in die Hände der Darsteller unserer Bühne gelegt war, die zwar keineswegs für ihre Rollen als am meisten prächtig erscheinen mußten, dafür aber den größten Stroh beim Publikum hatten.

Der Inhalt des Stücks, das aus Anlaß früherer Aufführungen von verschiedenen anderen Bühnen an dieser Stelle bereits mehrfach erörtert wurde, führt und mitten hin in die Räume des italienischen Städtepublikums, wie sie am Ausgang des 15. und zu Beginn des 16. Jahrhunderts gang und gäbe waren. Mit großem Geschick werden wir gleich mit den ersten Szenen in mediterranen Gefilden geführt. Das siehe Viva wird von Florenz belagert. Die Stadt ist der Nebengabe nahe, da sie für ihre 2000 Mann Besatzung weder Brot, noch Munition mehr hat. Niemand weiß einen Ausweg; selbst Guido Colonna, der Stadthauptmann von